

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad monatlich 35 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 30 Pfg.; — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährlich 1 M 30 J.; auswärts 1 M 45 J.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 45.

Freitag, 18. April 1902

38. Jahrgang.

Kundschau.

— Die neuerrichtete Lehrstelle an der kath. Volksschule in Schwenningen wurde dem Schulamtsverweser Ant. Ritz in Wildbad übertragen.

Calw. Seit Sonntag früh wird ein seit wenigen Tagen hier wohnhafter, etwa 27 Jahre alter größerer Herr vermisst. Da vermutet wird, daß demselben ein Unglück zugefallen ist, wird ersucht, an die Redaktion des „Calw. Wochenbl.“ zweckdienliche Mitteilungen gelangen zu lassen, die Anhaltspunkte über dessen Verbleib geben könnten. Für diesen Fall ist eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Calw, 16. April. Ein hochachtbarer Mann und Mitbürger ist gestern aus dem Leben geschieden. Nach langem schweren Leiden starb in einem Alter von 74 Jahren Hr. Kaufmann Georgii. Der Verstorbene war nicht nur in Stadt und Bezirk überall bekannt, durch seine umfassende Thätigkeit verbeitete sich sein Ruf in ganz Württemberg. Mit rastlosem Eifer und anerkannter Tüchtigkeit widmete er sich seinem ausgedehnten, vielseitigen kaufmännischen Geschäfte und der Verwaltung der Spar- und Vorschußbank. Daneben gewann er auch noch Zeit, sich in hervorragender Weise am öffentlichen und politischen Leben zu beteiligen. Mit Leib und Seele war er der Feuerwehr zugethan, über 30 Jahre bekleidete er den Posten eines Kommandanten. Bis in sein Alter pflegte er mit jugendlicher Kraft die Turnerei, Jahre lang war er Vorstand des Turnvereins, Vorstand des Nagold-Guggenturnbundes und Mitglied des Kreis Ausschusses des württ. Landesturnverbandes. Er fehlte auf keinem württemb. Turntag und mit Begeisterung redete er zu den Jungen über die hohe Bedeutung der Körperübungen. Im Jahr 1868 wurde er in den Landtag gewählt. Auch bei seinen politischen Gegnern genoß er hohe Achtung, wegen seines heiteren, leutseligen Wesens, seines offenen, geraden Charakters und seiner anerkannten Arbeitslust erfreute er sich in allen Kreisen großen Ansehens und Vertrauens.

Sorb, 16. April. Vergangene Nacht 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde im königl. Oberamt eingebrochen. In dem Zimmer des Amtmanns warfen die Diebe den dort befindlichen Geldschrank zum Fenster hinaus. Durch diesen Wurf erwachte der Oberamtmann Stiefenhofer und feuerte nach

den Flüchtlingen. Trotz eifrigen Suchens seitens der Landjägersmannschaft und der Polizei fehlt bis jetzt noch jede Spur der Einbrecher.

Tübingen, 13. April. Einer der geschäftigsten hiesigen Anwälte, Rechtsanwalt Bezel, verläßt demnächst unsere Stadt, um die ihm übertragene Direktorstelle beim Allgem. Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart zu übernehmen.

Schramberg, 15. April. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl hat Amtmann Bollmar (Kandidat des Zentrums) mit 6 Stimmen Mehrheit gestegt. Die Wahlbeteiligung war eine nahezu komplette. Von 941 Wahlberechtigten haben nur 33 nicht von ihrem Rechte Gebrauch gemacht. Bollmar erhielt 457, Polizeiamtmann Harrer-Neutlingen 451 Stimmen.

Berlin, 15. April. Den offiziellen „Berl. Pol. Nachrichten“ zufolge würde dem Reichstage ein weiterer Nachtragskredit zugehen, nach welchem statt bisher 40 000 künftig 60 000 Veteranen eine Jahresunterstützung von 120 Mk. zuzuwenden ermöglicht wird.

Berlin, 14. April. Ueber die Folgen des heutigen Unwetters ist zu berichten: Innerhalb drei Stunden wurde die Berliner Feuerwehr mehr als dreihundertmal wegen Wasserbruch alarmiert, sodaß alle Reservefahrzeuge in Dienst gestellt und mit den dienstfreien Mannschaften besetzt werden mußten. Die Straßenbahnlinie Treptow — Behrendstraße verkehrte nur bis zum Kammergericht, weil die Kanäle von der Behrendstraße bis zum Kammergericht unter Wasser standen. In der Nachbarschaft des Bahnhofsfriedrichsstraße stand das Wasser so hoch, daß Niemand den Bahnhof betreten konnte. Im Lehrter Bahnhof mußte der Wartesaal IV. Klasse geräumt werden, weil die Decke einzustürzen drohte. Auf der Strecke der Potsdamer Bahn bei Schöneberg war ein Teil der Böschung fortgeschwemmt, sodaß nur ein Geleise befahrbar war. Das Rosenthaler Thor konnte zeitweise Niemand passieren. Der Platz dort glich einem großen See. Im Viktoria-Park hat das Wasser großen Schaden angerichtet. Im geheimen Militärcabinet, Schauspielplatz und Museum stand das Wasser fußhoch in den Kellern. In vielen Kellerwerkstätten schwammen Tische, Stühle und Gerätschaften umher. In der Dorfstraße stand das Wasser einen

Meter hoch, sodaß dieselbe zum Teil noch unpassierbar ist. Auch in zahlreichen Vororten Berlins hat das Unwetter großen Schaden angerichtet.

Lokales.

Wildbad, 18. April. (Schwarzwaldverein.) In der Ausschussitzung des Bezirksvereins Neuenbürg am Donnerstag Abend in Höfen berichtete der Vorstand Herr Oberstleutnant v. Moltke aus Wildbad, über die Versammlung des Landesverbandes in Pfalzgrafenweiler. Unter anderem war dort auch die leidige Thatsache zur Sprache gekommen, daß in dem meistbesuchten und schönsten Ort des württ. Schwarzwalds, dem eigentlichen Ausgangspunkt der Touristen, in Wildbad, die Zahl der Mitglieder geringer ist als in manchem abgelegenen Dörfchen. Sollte es nicht gelingen, auch dort das Interesse für die Bestrebungen des Vereins zu wecken? Der Vorschlag, einen besonderen Bezirksverein Wildbad zu gründen, fand keinen Anklang, selbst nicht bei den Wildbader Mitgliedern, denn eine Zerspaltung ist den Arbeiten des Vereins, der größere Ziele im Auge haben muß und nicht in lokale Verschönerungsvereine zerfallen darf, nur hinderlich. Wird die Vereinsfrage eifriger betrieben, werden die Ziele und Leistungen des Vereins in weiteren Kreisen besprochen, zu Versammlungen und auf gemeinsame Ausflüge Gäste eingeladen, so wird es der Mithrigkeit und Umsicht des Vorstandes gewiß gelingen auch die Wildbader zu regerer Teilnahme zu begeistern. Sollten sie denn nicht einsehen, welcher Vorteil für Wildbad in allererster Linie daraus erwächst, daß der Fremdenverkehr mehr und mehr dem Schwarzwald zugelenkt wird? Empfohlen wurde für das kommende Etatsjahr die Anbringung von Touristenafeln an den Bahnhöfen, ferner die Erstellung eines Schuttdaches und einiger Ruhebänke am Dobler Sträßle von Wildbad zur Eyachmühle. In Zukunft sollen keine Wegbezeichnungen ohne vorherige Verständigung der damit betrauten Herren des Bezirks vorgenommen werden. Für den Monat Mai sind mehrere gemeinsame Ausflüge geplant, teils Tages- teils Nachmittagstouren. Anmeldungen zum Beitritt nehmen der Vorstand, sowie die Ausschussmitglieder Oberförster Borsch u. Oberreallehrer Honold jederzeit gerne entgegen.

Unterhaltendes.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Kaum hatten die beiden Brüder mit ihrer Cousine das Zimmer verlassen, so bot Antony Lily den Arm, doch im selben Augenblick that Lord Culwarren daselbe. In höchster Verlegenheit zog das junge Mädchen die Hand zurück. „Ich danke!“ sagte sie verwirrt, „ich will lieber nicht, — Tante Emily ist darin so eigentümlich!“

„Beim Himmel, das muß sie allerdings sein!“ versetzte Antony lachend. „Was kann sie dagegen haben, wenn du deinen Better den Arm giebst? Ich habe dich so lange entbehrt, Lily, daß ich mein Recht jetzt nicht aufgeben werde. Man sollte wirklich meinen, wir begegneten uns heute zum ersten Male!“

„Jedenfalls hast Du aber keinen Grund, mir deinen Arm zu verweigern,“ warf Philipp bedeutungsvoll ein.

Lily wurde dunkelrot und sich von ihm abwendend, stammelte sie: „Ach, quält mich doch nicht!“

Antony sah sie verwundert an und begann dann ein Gespräch mit seinem Bruder: „Nun, alter Junge, sind wir endlich wieder einmal beisammen! Ich möchte wissen, ob du mich so verändert findest wie ich dich, — wahrhaftig, ich hätte dich auf der Straße nicht erkannt mit deinem Schnurrbart und langem Haar. Ist das die neueste Mode? Und was macht deine Schriftstellerei? An der Eisenbahnstation sah ich deinen Namen in großen Buchstaben gedruckt.“

„Ganz recht!“ erwiderte der junge Lord in widerstrebendem Tone. „Ich fange allmählich an, bekannt zu werden. Mein Gott, man muß doch etwas thun, und seit die königliche Familie selbst sich mit Mustizieren, Malen und Schreiben beschäftigt, dürfen wir darin doch nicht zurückbleiben.“

„Das stimmt!“ nickte Antony. „Doch wie fängst du es an? Wer schreibt die Bücher für dich?“

„Wie kannst du so etwas fragen?“ rief die andere entrüstet. „Ich schreibe sie natürlich selbst. Jedermann versteht das nicht, aber wenn man sich in der Gesellschaft bewegt, ist es nicht schwer. Man hört so mancherlei Geschichten; man merkt sie sich schmückt sie mit eigener Phantasie aus, setzt erdichtete Namen für

die wirklichen — und der Roman aus dem Leben ist fertig. Je durchsichtiger dabei der Schleier ist, den man über die Personen wirft, je eifriger stürzt sich das Publikum auf das Buch und man kann auf diese Weise bedeutende Erfolge erzielen.“ —

„Um die ich keinen Schriftsteller beneiden würde,“ unterbrach ihn Antony rasch. „Mir gefällt diese Art des Schreibens nicht, — ja, ich halte es sogar für wenig nobel, die Schwächen seiner Bekannten, auf diese Weise blozzustellen oder lächerlich zu machen. Wie denkst du darüber, kleine Lily?“ wandte er sich an seine Cousine. „Ich habe fast noch kein Wort von dir vernommen. Was fehlt dir? Bist du krank?“

„O nein, ich fühle mich ganz wohl.“ „Du siehst aber so blaß aus!“ fuhr er fort, sie aufmerksam betrachtend. „Ist es dir vielleicht unangenehm, daß der nichtsnutzige Tony zurückgekehrt ist.“

Lily errötete. „O, nein!“ stammelte sie schüchtern.

„Ohne das Verbot meiner Mutter wäre ich auch schon längst wieder hier,“ bemerkte Antony eifrig. „Du weißt ja nicht, wie sehr ich mich nach Gardenholm gesehnt habe. Aber es war besser zu warten, bis ich die Freiheit erlangte. Hast du vergessen, Lily, daß ich heute majorem geworden bin?“

„Nein!“ wiederholte sie in sichtlich Verwirrung.

„Und ich werde jetzt meine Erbschaft antreten, einerlei, ob es anderen recht ist, oder nicht!“ versetzte Melstrom stolz.

„Deine Erbschaft?“ warf hier der junge Graf stürmisch ein. „Ich weiß nichts vom Vorhandensein einer solchen.“

„Lily weiß es!“ erwiderte Antony heiter. „Wir zwei haben oft davon gesprochen und es genügt vollkommen, daß wir es wissen.“

„So,“ fuhr Philipp gereizt auf. „Ich dächte, als dein Bruder hätte ich doch auch ein Recht —“

Weiter kam er nicht, denn Lily unterbrach ihn rasch mit der Frage, ob es nicht besser sei, wenn sie zur Tante ginge, die sicher ihrer bedürfe.

Der Lord stimmte ihr bei, Antony aber machte ein enttäuschtes Gesicht. „Wie, du willst fort, Lily?“ rief er unmutig. „Wie schade! Nun, ich werde dich später sehen, denn ich muß dich sprechen, ehe die Sonne untergeht.“

Er nickte ihr bedeutsam zu, aber sie wagte nicht, seinen Blick zu erwidern, sondern lief eilig davon. Schweigend betraten die Brüder das Billardzimmer, dessen prächtige, gediegene Ausstattung Antony einen Ausruf der Bewunderung entlockte. „Ah wie wird das erst Fossbrooke gefallen!“ murmelte er vor sich hin. Der Lord fing das Wort auf. „Wer ist eigentlich dieser Fossbrooke?“ fragte er in nachlässigem Tone. „Wohl einer von denen, die man mehr nach ihrem Wert als ihrer Geburt schätzen soll?“

„Er ist von ebenso guter Herkunft wie wir“, entgegnete Antony rasch, „dar- auf möchte ich schwören. Was hingegen seinen Wert anbetrifft“, — er lachte leise vor sich hin, — „armer Fossbrooke! Er war außerordentlich gut gegen mich, der beste Freund, den ich je gehabt, aber für seine Achtbarkeit wage ich nicht völlig einzustehen, trotzdem er in jedem Wort u. jeder Bewegung den Edelmann verräth.“

„Wer sind seine Verwandten?“

„Ich habe ihn nie gefragt und er selbst ist in Bezug auf seine Familie sehr verschlossen.“ (Fortf. folgt.)

Standesbuch-Chronik

- der Stadt Wildbad.
- vom 11. bis 17. April 1902.
- Geburten:
- 9. April. Citel, Karl Friedrich, Maurer hier, 1 Sohn.
- 10. " Großmann, Maximilian, Maurer hier, 1 Sohn.
- Eheschließungen:
- 15. " Citel, Karl Friedr., Metzgermstr. von hier, und Krauß, Sofie Wilhelmine, von hier.
- Gestorbene:
- 11. " Cisele, Friedr. Wilhelm, Kaufmann, 23 Jahre alt.

Macht mit **Maggi's** GUTE SUPPEN

2000 Mark Prämien in Baar an die schnellsten Sammler vom Album I des

Myrrholin-Welt-Panorama

kommen zur Verteilung. Man benutze deshalb die als beste Toiletteseife weltbekannte Myrrholin-Seife und das Myrrholin-Glycerin, sammle die Umhüllungen davon und verlange die Bilder. Alles Nähere siehe Prospect in den Verkaufsstellen.

Durlach, 12. April 1902.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nachdem in den benachbarten Bezirken die Maul- und Klauenseuche an Verbreitung bedeutend zugenommen hat, und hiernach der Amtsbezirk Durlach bedroht erscheint, werden auf Grund des Par. 20 Reichsviehseuchenges. hiermit die Bestimmungen der Par. 30 und 64 der bad. Vollz.-B. für den Amtsbezirk Durlach bis auf Weiteres in Kraft gesetzt.

Hienach müssen künftighin Führer von Vieh, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen, das aus den Oberamtsbezirken Neuenbürg und Maulbronn in den Amtsbezirk Durlach eingeführt werden soll, im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchensfreiem Zustande in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sich befinden.

Vorstehendes wird hiemit höheren Auftrags zufolge bekannt gemacht. Wildbad, den 17. April 1902. Stadtschultheißenamt: Wäpner.

Forstamt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Mai 1902 vormittags 1/2 11 Uhr

- auf dem Rathaus in Wildbad aus den Schlägen II 26 Kohlsteigle, II 98 Vord. Eulenloch und Scheidholz (Windfallholz) aus II 70 Wasserfalle und zwar:
- 138 Stück Forchen-Langholz mit Fm.: 146 I., 112 II., 46 III. und 12 IV. Cl.
- 441 Stück Lannen-Langholz mit Fm.: 407 I., 154 II., 116 III., 68 IV. und 3 V. Cl.
- 18 Stück Forchen Sägholz mit Fm.: 18 I., 4 II. und 2 III. Cl.
- 70 Stück Lannen Sägholz mit Fm.: 62 I., 10 II. und 5 III. Cl.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapitals, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens zur Besteuerung auf 1. April 1902.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nro. 74 erschienene Bekanntmachung des Kgl. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, sowie die auf den Fassionsbogen selbst enthaltene Belehrung werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen und vollständigen mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnorts hiemit aufgefordert.

Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer **den zehnfachen Betrag derselben als Strafe** zu bezahlen hat.

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straffrei gelassen, wenn von den Steuer- oder Fassionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgt, die unterlassene oder zu nieder angegebene Erklärung (Fasson) bei einer Ausnahmebehörde oder bei einer dieser vorgeordneten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fasson keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bezw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten, vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Bezirkssteueramt das nicht oder in zu geringem Betrage fاتیerte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist, anzumelden. Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der vom Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnisse ihrer Erbanteile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben bezw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des zehnfachen Betrags der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge, andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark.

Der Gewerbe- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinlichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinlichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus den der würt. Gewerbesteuer unterliegenden Aktienunternehmungen und ebenso die Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden Kapital- und Renteneinkommens aufgehoben ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinlichen Forderungen von der Fattierung und der Besteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinliche und unverzinliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fätieren sind.

Zur Fasson verpflichtet das **Recht zum Bezug**, es ist z. B. eine von Martini 1901 an verzinliche, an Martini 1902 zahlbare Zinsforderung auf den 1. April 1902 zu fätieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Auslande sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen Vollmachten im Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommensfattierung in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und das Aufnahmegeschäft bei strengster Geheimhaltung der zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen zu besorgen und so zu beschleunigen, daß die ergänzten Aufnahmeprotokolle nebst allen Beilagen **spätestens bis 31. Mai ds. Js.** an das Kameralamt eingesendet werden können.

Neuenbürg, den 9. April 1902.

Kgl. Kameralamt: Sabel.

Vorstehende Aufforderung wird hiemit bekannt gemacht mit dem Anfügen, daß die Fassionen am

Montag den 21. und Dienstag den 22. April d. J. je von morgens 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Rathaus entgegen genommen werden.

Wer an den genannten Tagen nicht fätiert, wird gegen eine Ganggebühr von **20 Pfennig** besonders geladen.

Wildbad, den 16. April 1902.

Ortssteuerkommission

Vorstand: Bähler.

Forstamt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. April 1902 vormittags 1/2 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Abteilungen II 106 Oberer- 114 Unterer Baurenberg, 111 Mittlere- und 112 Hintere Wanne und 113 Wannepflanzgarten und zwar:

Am: 3 Nadelholzscheiter, 6 eichene, 53 buchene- und 75 Nadelholz Ausschussscheiter und Prügel; 58 eiche-, 76 buche-, 1 birke- und 517 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz; sowie 156 Nadelholz-Keisprügel.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Denjenigen hier wohnenden männlichen Personen, welche im Besitz der württembergischen Staatsangehörigkeit sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern bei ihnen keine gesetzlichen Versagungsgründe vorliegen und sie seit den drei letzten Rechnungsjahren an die Stadtasse ununterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu, die Erteilung des hiesigen Bürgerrechts gegen Bezahlung der statutenmäßigen Gebühren zu beanspruchen.

Hievon werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschriften in Kenntnis gesetzt.

Den 16. April 1902.

Stadtschultheißenamt:
Bähler.

Wildbad.

Verkauf abgängiger Bäume.

Am Montag, den 21. ds. Mts. abends 6 Uhr kommen im alten Friedhof im Aufstreich zum Verkauf:

1 Eiche (Wagnerholz)

3 Lebensbäume.

Den 16. April 1902.

Stadtpflege.

Liederkranz Wildbad.

Samstag, den 19. April d. J.

abends 8 Uhr

bei Mitglied „Foussaint.“
Der Dirigent.

Militär-Verein Wildbad.

Heute Freitag Abend präzis 8 1/2 Uhr

Sing-Stunde

im Lokal.

Aufträge für

Klavierstimmen

werden in der Expedition ds. Bl. entgegen genommen.

Mehrere gut erhaltene

Sophas

(nicht reparaturbedürftig) hat im Auftrag billigt zu verkaufen.

G. Ladner.



Hotel Bellevue Wildbad.

Den geehrten Einwohnern und Geschäftsleuten von Wildbad die ergebene Mitteilung, daß ich den Restaurationspacht des Hotel Bellevue übernommen habe und die **Wirtschaft** am

Sonntag, den 20. April

eröffne, wozu höflichst einladet

Franz Bopp.

Die Möbelschreinerei von Martin Koch in Nagold,

zunächst dem Bahnhof, empfiehlt die in ihrem neuerbauten Anwesen ausgestellten

Musterzimmer

in 12 verschiedenen Holz- und Stilarten, sowie Ausführung zur geneigten Bestätigung
Ebenso ihr großes Lager in

Möbeln aller Art

in bekannt solider Ausführung und billigst gestellten Preisen unter weitgehendster Garantie.

Nur echt
mit der
berühmten
Ankermarke.



Richters Anker-Bain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Zellen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 16 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiatgeist 8 — Gefärbt.

Richters Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Dachpappen in allen Stärken
Dachlak zum Anstreichen der Pappedächer
Dachpappenstifte
Karbolineum
empfehlen **Karl Güthler.**

Bildschön!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen **Aussehen**, reiner sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint**. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Rosenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Stechenpferd**.
à Stück 50 Pfg. bei: **Fr. Schmelzle u. C. Drebingler.**

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Emmenthaler-
Kräuter- und
Timburger-
empfehlen billigst **Käse**
D. Treiber.



HERREN, welche

Reell u. Billig bedient sein wollen,
lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
kommen. Grösstes
Tuch- u. Buckskin-
Lager.
Gebrüder Schmidt
PFORZHEIM.

Udermann's „Discret“
rottet schnell alle Wanzen aus. Mißer-
folg ausgeschlossen, per Paket 50 Pfg.
Wildbad **Hof-Apotheke.**

Die nächste aller
Lotterien ist die
Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie — anlässlich des
Pferdemarktes
Ziehung garantiert 23. April 1902.
2241 Geldgewinne
mit
80000 Mark baar Geld.
Hauptgewinne:
M. 40000, M. 10000 etc.
Lose à 2 M., 6 Lose 11 M.,
11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.
Zu beziehen durch alle Losgeschäfte, sowie von
Eberh. Fetzer, Stuttgart
Canzleistr. 20 und
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 5.

DER WEINBAU

Monatsschrift für Weinbau und
Weinbehandlung.
Offizielles Organ des Württemb.
Weinbau-Vereins.
Sitz Stuttgart.

Bezugsgebühr jährl. nur **1,20 Mk.**
Sämtliche Postanstalten und -Boten
nehmen Bestellungen unter Nro. 305 a der
württemb. Postzeitungsliste entgegen.

Abonnements auf direkte Zustellung
unter Kreuzband werden zum Preis von
jährlich 1,50 Mk. vom

Verlag „Der Weinbau“
in Heilbronn a. N.
angenommen.

Probenummer
portofrei und kostenlos.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendunen u.
alle anderen Sorten Bettfedern und Dunen. Reubelt
und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bett-
federn v. Pfund für 0,80; 1 M.; 1,40. Prima Halb-
dunen 1,60; 1,80. Polarsfedern: halbweiß 2. weiß
2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannensfedern 3; 3,50;
4; 5. Acht chinesische Gänsedunen 2,50; 3. Polars-
dunen 3; 4; 5 M. Jedes belieb. Quantum sofort
gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in Herford F. Nr. 1455
in Westfalen.
Probieren und Preislisten, auch über Bettstoffe
u. fertige Betten kostenfrei. Ausgabe der Preislisten
für Federproben er wünscht!